Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 62 (1982)
Heft: 5

Vorwort: Die erste Seite
Autor: Meier, Hans Ulrich

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die erste Seite

Denkmechanismen und Politik

«C'est le ton qui fait la musique», lautet ein französisches Sprichwort. Aber wenn die jungen Franzosen Musikunterricht nehmen, so tun sie dies ein Jahr lang, ohne einen Ton von sich zu geben oder ein Instrument in die Hand zu bekommen. Und in der 6. Klasse der Volksschule lernen sie z. B. den Schritt des Pferdes hochwissenschaftlich in acht Phasen zu zerlegen. Aber dass sie sich nicht hinter ein Pferd, in den lebensgefährlichen Schlagbereich der Hinterhufe stellen sollten, lernen sie nicht.

Als politischer Beobachter in Frankreich fragt man sich manchmal, welche Wirkung oder Schadenwirkung das abstrakte Denken im allgemeinen und das Schulsystem im besonderen auf die Politik ausüben. Neben der Neigung zu Akademismus und Schematismus kommen hier Werte wie Gemüt, gesunder Menschenverstand und Instinktsicherheit zu kurz. Maximen wie: «Je abstrakter, desto intelligenter – je raffinierter, desto klüger», scheinen in Frankreich zu gelten. Doch die überdrehte Intelligenz führt zur Dummheit, das übersteigerte Raffinement zur Perversion. Der Dogmatismus aber führt, wenn er auf die Realitäten prallt, zu Ungereimtheit und Konfusion.

Und nun besteht der Hauptvorwurf, der sich nach einem Jahr des Wirkens an das sozialistische Regime in Frankreich richtet, bezeichnenderweise in der «Inkohärenz». Die Widersprüchlichkeit der Regierungserklärungen und -handlungen schlägt seit der Vierten Republik alle Rekorde. Dies passiert ausgerechnet einer Staatsführung, in der das recht eigenartige französische «Lehrer-Establishment» so stark vertreten ist, dass von einer neuen «République des professeurs» gesprochen wird.

Indes bewegten sich die Widersprüchlichkeiten im bisherigen Alltag noch einigermassen an der Oberfläche. Die Tatsachen rächten sich noch auf relativ gelinde Art. Die geschichtliche Antwort auf Mitterands Hauptwiderspruch steht noch aus. Auf den Grundwiderspruch nämlich, der darin besteht, der Welt ein neues Vorbild zu geben, die «Demokratie des 21. Jahrhunderts» zu schaffen – und sich dazu mit der KP zu verbünden, deren Gesellschaftsmodell er verabscheut. Doch dies entspricht dem höchsten Raffinement. Mitterand, der gewiegte Routinier, kann sich dies gewiss leisten. Er ist erfahren, geschult, kennt haargenau die Gangart des Pferdes mit ihren acht Phasen. Und steht akkurat im Schlagbereich der erwähnten Hinterhufe.

Hans Ulrich Meier